

Pressemitteilung

Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst veröffentlicht erste Studie

- Berufstreue unter angehenden Notfallsanitäter*innen untersucht -

Aachen: Seit Jahren häufen sich die Meldungen über einen Personal- und Fachkräftemangel im bundesdeutschen Rettungsdienst. Eine dabei immer wieder diskutierte Ursache ist der Personalverlust hin zu anderen Branchen. Als rettungswissenschaftliche Fachgesellschaft hat sich die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst (GzFWR) diesem Sachverhalt im Rahmen einer beschreibenden Studie angenommen.

„Diese deskriptive Studie gibt einen exklusiven Einblick in den Status Quo und die Zukunftsperspektiven der Auszubildenden im Rettungsdienst. Wir hoffen, dass wir mit dieser Veröffentlichung eine Basis für weitere Forschung und damit Lösungs- und Änderungsansätze im rettungsdienstlichen Personal- und Ausbildungswesen schaffen“ sagt Thomas Hofmann, erster Vorsitzender der GzFWR und Mitautor der Studie.

Konkret wurden insgesamt 1.567, und damit fast 30 % der deutschen Notfallsanitäterschüler*innen im Zeitraum November 2019 bis Januar 2020 befragt. Ziel war es hierbei, die aktuelle Zufriedenheit mit der Ausbildung und die Zukunftsperspektive der angehenden Notfallsanitäter*innen zu erfassen. Die Teilnehmer kamen dabei aus allen deutschen Bundesländern. Die hohe Anzahl sowie die Verteilung der Befragten ermöglichten repräsentative Erkenntnisse über Ausbildungsbedingungen sowie mögliche Gründe für den Branchenexodus der zukünftigen Fachkräfte.

So sind die aktuellen Schüler*innen mit ihrer Ausbildung an den Rettungswachen am zufriedensten (4,76 von möglichen sechs Punkten), während die Kliniken (3,73 Punkte) als Lernorte am schlechtesten abschneiden. Bemerkenswert ist auch, dass knapp jede*r fünfte Befragte angibt, unmittelbar nach der Ausbildung nicht mehr im originären Rettungsdienst arbeiten zu wollen. Diese und weitere Sachverhalte werden in der Studie aufgedeckt. Auch auf die Unterschiede zwischen den Bundesländern geht sie ausführlich ein.

Die Studie wird der Öffentlichkeit durch die GzFWR kostenlos, d. h. nach dem Open-Access-Prinzip, ab dem 30.11.2020 zur Verfügung gestellt. Weiterhin stellt die GzFWR die anonymisierten Daten auch anderen Forscher*innen zur Verfügung. Diese Open Data Policy ermöglicht es, aus den Befragungsdaten weitere Erkenntnisse zu generieren und damit Forschung mit erklärenden und lösungsorientierten Ansätzen zu ermöglichen.

Die gemeinnützige GzFWR wurde 2019 gegründet, um die Forschungskapazitäten und -aktivitäten innerhalb der Rettungswissenschaften und deren Bezugswissenschaften zu entwickeln und zu vergrößern. Sie tut dies, um die Versorgung durch den Rettungsdienst evidenzbasiert, patientenzentriert und nachhaltig weiterzuentwickeln. Sie setzt dabei auf Kooperation, Bildung, Engagement, Information sowie eigene Forschung im und um den Rettungsdienst herum.

Link zur Studie (ab 30.11.2020):

<https://www.gzfwr.org/veroeffentlichungen/>

Link zu weiteren Presseinformationen und Bildern:

<https://www.gzfwr.org/presse/>

Aachen, den 27.11.2020

Pressekontakt:

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft
im Rettungsdienst (GzFWR)
Weststr. 6
52074 Aachen

Internet: www.gzfwr.org

Mail: presse@gzfwr.org